

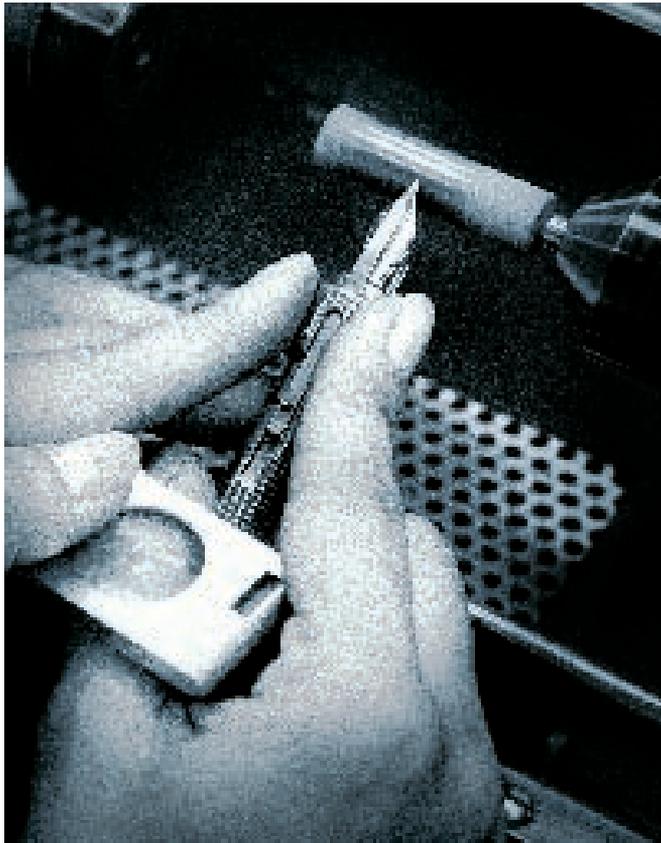


PLAYBOY-SERIE, TEIL 6

# *DIE EDEL- FEDER*

Das „**Meisterstück 149**“ von Montblanc ist der berühmteste Füller der Welt. Ein Symbol der Macht - und ein echtes deutsches Nordlicht: In Hamburg wird er von Hand gefertigt

TEXT KIRA BRÜCK



Letzter Schliff: Das Federschleifen ist der schwierigste Prozess bei der Herstellung des „Meisterstücks 149“



Handarbeit: Bei Montblanc wird jedes Schreibgerät einzeln von Hand und Menschengauge überprüft

**A**nno 1963, als es mit der deutsch-amerikanischen Freundschaft so richtig losgeht, fehlt Bundeskanzler Adenauer bei einer wichtigen Unterschrift plötzlich das passende Schreibgerät. Peinliche Situation. Doch US-Präsident John F. Kennedy ist so generös und reicht seinem deutschen Kollegen mit den Worten „Darf ich Ihnen aushelfen, Herr Adenauer?“ seinen Montblanc. Eine schöne Geste – seinen Füller verleiht man schließlich so gern wie seine Frau.

Bonn 1990: Bundeskanzler Helmut Kohl und der sowjetische Präsident Michail Gorbatschow setzen zu einer Unterschrift an, die das Leben von 80 Millionen Deutschen für immer verändern wird. Es herrscht fröhlich-feierliche Atmosphäre, gleich wird der Vertrag zur deutschen Einheit unterzeichnet. Mit einem Montblanc-Füller.

Es sind solche Ereignisse, die das „Meisterstück 149“ von Montblanc zur Füller-Legende machen. Momente der Macht, der Entscheidung über Krieg und Frieden, des Hasses und der Liebe, werden mit ihm besiegelt. Wer ein „Meisterstück“ aus dem Sacko zieht, notiert sich keinen Einkaufszettel. Er schreibt für die Ewigkeit.

Seit 1924 gibt es das „Meisterstück“. Sein Design wurde seit 86 Jahren nicht

verändert, es ist ein moderner Klassiker, eine Ikone. Sie hat es sogar ins Museum of Modern Art in New York geschafft. Nur die Technologie wurde stetig weiterentwickelt – damit die Unterschrift auf dem Fusionsvertrag oder der Hochzeitsurkunde auch richtig sitzt.

Hergestellt wird der Füller in Hamburg, von Hand. Ein langwieriger Prozess. Bis ein „Meisterstück“ ausgeliefert werden kann, braucht es sechs Wochen. Die meiste Sorgfalt und Arbeitszeit geht für die Feder drauf. Und wie immer, wenn es um die feinen Dinge des Lebens geht, haben die Damen das Sagen: „In der Federfertigung arbeiten ausschließlich Frauen, sie sind

geduldiger und feinfühlicher im Umgang mit der empfindlichen Feder. Schließlich dreht sich hier alles um ein sehr kleines Goldstück“, erklärt Ute Rohwedder. Sie arbeitet seit 16 Jahren bei Montblanc und gilt als die beste Federschleiferin des Unternehmens. Die 41-Jährige ist stolz darauf, jeden Tag die Federn für den edelsten Füller der Welt herzustellen: „Für mich eine Herzensangelegenheit, hier werde ich zur Perfektionistin“, sagt sie. Früher hat sie jeden der 35 bis 40 Arbeitsschritte, vom Walzen des Goldes bis zur Schreibkontrolle der fertigen Feder, täglich selbst erledigt. Mittlerweile ist sie für



*DIE DEUTSCHE  
EINHEIT WURDE  
MIT EINEM  
MONTBLANC  
BESIEGELT*

die Qualitätssicherung der Federfertigung verantwortlich.

Die Feder ist das Herzstück des Schreibgeräts, dafür verwenden die Experten in Hamburg reines Gold. Ist dieses gepresst, in Form gebracht und gestanzt, schleifen Ute Rohwedder und ihre Kolleginnen die Feder mühevoll von Hand. Es ist der schwierigste Arbeitsschritt auf dem Weg zum echten Montblanc-Füller. Denn die Feder muss so geschliffen sein, dass sowohl Asiaten als auch Europäer mit ihrem „Meisterstück 149“ perfekt schreiben können – ohne Kratzgeräusche, Geschmiere oder Tintenflussprobleme. Europäer haben beim Schreiben einen Winkel von 50 bis 60 Grad, Asiaten 80 bis 90 Grad. Passen muss die Feder für alle.

Außerdem arbeiten Montblancs Schleifspezialistinnen den Iridiumpunkt perfekt aus. Das ist die kleine Kugel auf der Spitze der Feder, auf der später geschrieben wird. Schleifen – eine Millimeterarbeit, die nur eigens bei Montblanc ausgebildete Fachkräfte beherrschen. Die kleine Lupe ist immer dabei, ohne sie geht gar nichts.

Montblanc stellt seit 1997 nicht nur Schreibgeräte, sondern auch Schmuck, Lederwaren und Uhren her. „Aber das ‚Meisterstück 149‘ ist und bleibt die Ikone, der Mittelpunkt unseres Unternehmens“, sagt Deutschland-Geschäftsführer Thomas Schnädter. Ihm geht es bei seinen Produkten um lebenslange Begleiter und echte Handwerkskunst. „Wir wünschen uns, dass die Kunden ihr ‚Meisterstück‘ an die nächste Generation weitervererben.“

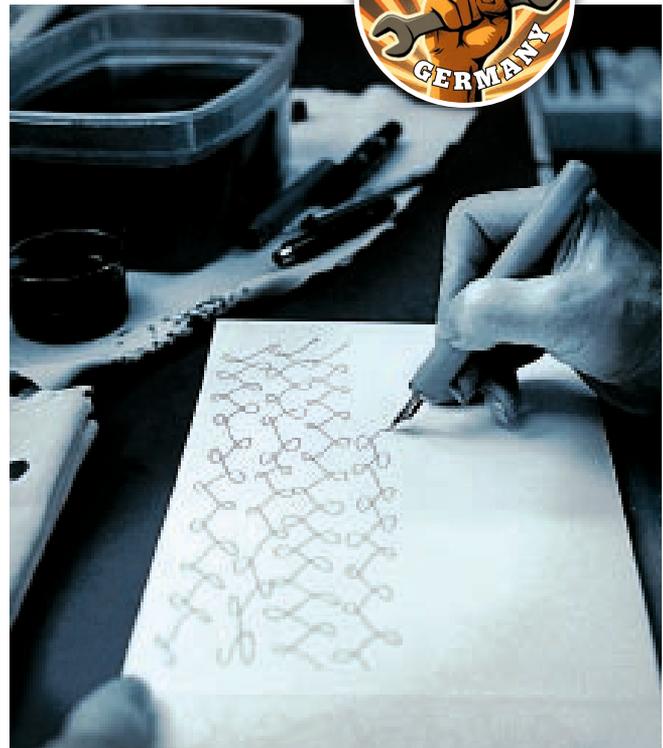
Wer seinen Nachkommen keinen gewöhnlichen Füller vermachen möchte, kann sich in Montblancs Musterbauabteilung, dem Artisan-Studio, eine eigene Füller-Kreation anfertigen lassen – und dessen Entstehung online mitverfolgen. Für 200.000 Euro aufwärts.

Die Füller-Ikone mit dem schwarzen Korpus aus Edelharz und der 18-Karat-Goldfeder ist ein echtes Männerwerkzeug – und für eine zarte Frauenhand viel zu wuchtig. In Nordamerika, wo man mit Statussymbolen ein wenig unbefangener umgeht als hierzulande, nennt man den edlen Füller in Zigarrenform auch gern „Powertool“ der „Movers and Shakers“.

Wir mailen, simsens und twittern von früh bis spät. In diesen Zeiten digitaler



Design-Ikone seit 1924



Schön geschmeidig: Jede Feder wird per Hand eingeschrieben und auf ihre Schreibqualitäten geprüft



ZAHLEN UND FAKTEN

**Montblanc**

» 1906

In Hamburg gründen Alfred Nehemias, August Eberstein und Max Koch die Firma Sphimlo Filler Pen, 1910 wird sie in Montblanc umbenannt. Ihr Markenzeichen: der weiße Stern auf schwarzem Untergrund, er steht für den höchsten Berg Europas – und für den Gipfel an Qualität.

» 1924

Geburtsstunde des „Meisterstück 149“, seitdem gibt es keine Veränderung am Design des Edelfüllfederhalters, sondern ausschließlich technische Weiterentwicklungen. Auf der 18-Karat-Goldfeder ist die Symbolzahl 4.810 eingraviert – die Zahl der Höhenmeter des Mont Blanc. Heute kostet das „Meisterstück 149“ 575 Euro.

» 1995

Eröffnung der ersten Montblanc-Boutique weltweit, in Hongkong. Vorher wurden Montblanc-Produkte im Schreibwarenhandel oder beim Juwelier vertrieben. Mittlerweile gibt es ein weltweites Vertriebsnetz und 340 eigene Montblanc-Shops.

(Kurz-)Nachrichten ist ein handgeschriebenes Dokument selten geworden – und etwas Besonderes. Darauf bauen sie bei Montblanc: dass die Menschen in den wenigen Momenten des Schreibens mit der Hand zu hochwertigen Produkten greifen.

Eine Rechnung, die nach Darstellung des Unternehmens aufgeht. Man spricht traditionell nicht über Umsatz- und andere Zahlen. Aber anscheinend kann das große Gespenst Wirtschaftskrise dem Weltmarktführer für Edelfüller keinen Schrecken einjagen: „Weil die Menschen jetzt auf Traditionsmarken setzen und Dinge mit nachhaltigem Wert kaufen möchten“, sagt Thomas Schnädter.

Diesen nachhaltigen Wert eines Montblancs wissen auch des Volkes Vertreter in Berlin zu schätzen. Wie begehrt so ein Schreibgerät ist, demonstrieren nämlich nicht nur die Entscheider dieser Welt beim Unterzeichnen wichtiger Verträge. Ihre weniger mächtigen Kollegen aus dem Bundestag haben sich zum Ende der vergangenen Legislaturperiode Montblanc-Füller im großen Stil gegönnt, 115 Parlamentarier orderten 396 edle Griffel. Die Rechnung für den Steuerzahler: 68.800 Euro. 





